



VON DER KNOLLE

In der Lüneburger Heide zeigt das Kartoffel-Hotel eindrucksvoll, was alles im Erdapfel steckt.

Die Kartoffel ist Hauptakteur im ersten deutschen Kartoffel-Hotel in der Lüneburger Heide. Die tolle Knolle spielt zudem eine ganz besondere Rolle im Leben des 88-jährigen Michel Devaux, der seine Kunstwerke im Rahmen einer Ausstellung im selben Hotel präsentiert. Olaf Stehr, Inhaber und Chef des Hotels, lernte den französischen Maler zufällig kennen und war von der Ausstellungsidee sofort begeistert.

Gelbe Power-Quelle

Das Kartoffel Hotel liegt im Rundlingsdorf Lübeln im Wendland in der östlichen Lüneburger Heide. Bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Region das größte Kartoffelanbaugebiet Deutschlands. 40 Prozent aller Kartoffeln in Deutschland kommen aus der Lüneburger Heide. Im Hotel,

das in einem denkmalgeschützten Bauernhof untergebracht ist, kommen Heidekartoffeln von den Bioland-Kartoffelbauern zum Einsatz. Die gelbe Knolle ist im gesamten Haus präsent: Jedes der 23 Zimmer ist nach einer Kartoffelsorte benannt. Auch auf der hauseigenen Beauty- und Wellnessfarm kommen die Erdäpfel mit ihrer antiseptischen, feuchtigkeitsspendenden und zellerneuernden



Olaf Stehr, Inhaber und Chef des Hotels

1. Deutsches Kartoffel-Hotel Lüneburger Heide

Lübeln 1, 29482 Küsten-Lüchow

www.kartoffel-hotel.de

Inhaber: Olaf Stehr

USP: Inhabergeführtes
Themen-Hotel, das den Fokus
im Design, auf der Speisekarte
und im Wellnessprogramm
auf die Kartoffel legt.

23

Zimmer

Wirkung zum Einsatz. „Zum Entschlacken und Entsäuern eignet sich unsere Kartoffeldiät. Erdäpfel entgiften den Körper und lassen sich ganz wunderbar mit anderen Speisen kombinieren“, erklärt der Hotelchef. Diese besondere Diät hat er gemeinsam mit Ernährungswissenschaftler Friedrich Bohlmann unter Berücksichtigung von frischen Zutaten aus der Region entwickelt. Aber auch äußerlich trägt die Kartoffel zum Wohlfühl bei. Kosmetikerinnen verwöhnen die Gäste im Kartoffelhotel gerne mit einer Kartoffel-Handpackung aus Rapsöl und Heidekräutern. Die Kosmetik aus der Region könnte der Gast sogar essen. „Diese spezielle Naturkosmetik wird extra für uns hergestellt mit heidetypische Zutaten wie z.B. Honig, Heidekartoffeln, Rüböl, Heideblüten und Heidekräutern“, erklärt Olaf Stehr.

Am Anfang Tauschgeschäft

Die Geschichte des Hauses erzählt Inhaber Stehr, der seine Gastronomie- und Hotelerfahrungen u. a. bei Marché Mövenpick Deutschland erlernte, seinen Gästen gerne persönlich. Alles begann mit einem Kartoffelberg, der damals von seinen Eltern vermarktet werden musste. Sie hatten den Bau-

ernhof gekauft und darin eine Gastronomie mit Übernachtung eingerichtet. Die Hotel-Geschichte sei genauso einzigartig, wie das Konzept selbst. Es entstand aus einer Naturalientauschbörse, bei der Urlaub gegen Naturalien wie Hafer, Heu, Stroh, Wein und eben auch Kartoffeln eingetauscht werden konnte. Da viele Bauern für ihren Aufenthalt gerade dieses Zahlungsmittel wählten, musste man sich mit dem Thema der Kartoffel intensiv beschäftigen und hatte dabei die unendlichen Möglichkeiten der „Wunderknolle“ entdeckt. Daraus reifte die Idee, das weltweit erste Kartoffel-Hotel zu gründen. Aus der Not heraus fing Olaf Stehrs Mutter an, neue Kartoffelrezepte zu kreieren und schließlich ganze Kartoffel-Kochbücher zu veröffentlichen. 23 Mitarbeiter sorgen heute für das Gästewohl.

Rezepte zum Nachkochen

Besonders in der Hotelküche sorgt das Haus dafür, dass die Kartoffel in ihrer ganzen Vielfalt präsent ist. 60 Plätze gibt es im Innen- und 120 Plätze im Außenbereich des Restaurants. Jeden Tag werden neue Rezepte ausprobiert und für die Gäste zum Nachkochen im eigenen Heidefarmen-Blog präsentiert. Themenabende wie Pellkartoffelparty, Kartoffelbuffet und Kartoffelpizza aus dem Holzbackofen gebe es natürlich auch jede Woche. Zudem finden sich regionale Produkte und Fleisch aus artgerechter Haltung auf der Menükarte. Das Kartoffelhotel wurde als einziges Hotel in Deutschland gleich zweifach mit dem „Gütesiegel für Regionale Esskultur“ ausgezeichnet. Und wie kam Michel Devaux zu den Kartoffeln? Bei einer Rückkehr aus dem Urlaub fand er ein Netz mit Kartoffeln, daraus sprießten lange weiße Keime, die anscheinend um „Hilfe“ riefen. Da verstand er, dass ihm hier eine Metapher angeboten wurde. Jeder könne etwas hineinprojizieren, ganz wie es ihm gefällt. Und jetzt – viele Jahre später – malt er immer noch Kartoffeln, mit zunehmendem Appetit. **dmp**